



Schulleiter Philippe Fehr empfand den Anti-Mobbing-Tag als zielführend und erfolgreich. Bild: Rafael Hüsey

«Tag war Anstoss für weitere Denkarbeit»

Der Kölliker Schulleiter Philippe Fehr zieht nach dem Anti-Mobbing-Tag Fazit.

Janine Müller

Wie haben Sie den Anti-Mobbing-Tag erlebt?

Philippe Fehr: Es war sehr eindrücklich zu hören, was Mobbing anstellen kann. Carsten Stahl hat authentisch erzählt – das machte die Anwesenden extrem betroffen. Ein starkes, tolles Signal war das Statement, das die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen mit ihrer Unterschrift abgegeben haben. Ich spüre, dass alle gewillt sind, gegen Mobbing vorzugehen. Es war ein

intensiver, aber auch zielführender und erfolgreicher Tag.

Welche Reaktionen hatten Sie von Schulkindern, Lehrpersonen und Eltern?

Die Lehrpersonen werden den Tag noch an einer Teamkonferenz evaluieren. Und auch bei den Schülerinnen und Schülern sowie der Elternschaft machen wir eine Nachevaluation. Ich will wissen, was gut ankam und was sauer aufgestossen ist. Die bisherigen Feedbacks waren vom Wording her praktisch alle gleich: Die Teilnehmenden fanden es eindrücklich. Die Veranstaltung hat zum Nachdenken angeregt. Zudem gibt es die Erkenntnis, dass es überall Probleme gibt mit Mobbing. Und den Lehrpersonen ist sicher bewusst geworden, wie wichtig es ist, auf der Vertrauensschiene mit den Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren, damit sie mögliche Probleme mit Mobbing auch adressieren. Schön fand ich auch das Feedback des Bündnis Kinderschutzes. Die Vertreter haben sich einerseits dafür bedankt, dass wir das Thema ernst genommen haben, und zweitens für das Gastrecht. Sie fanden den Anlass gut organisiert. Die Zusammenarbeit mit dem Bündnis habe ich persönlich als sehr fruchtbar und gewinnbringend erlebt.

Was unternimmt die Schule nun, damit dieser Tag nachhaltig ist?

Da sind wir als Betrieb natürlich gefordert. Es wäre blauäugig zu glauben, dass jetzt kein Mobbing mehr passiert. Der Tag war Anstoss für weitere Denkarbeit.

Eine Konzeptarbeit muss jetzt folgen. Hier sind wir gefordert und müssen dranbleiben.

Was sind die Pläne der Schule Kölliken?

Ein wichtiges Element ist die noch engere Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei Zofingen. Es gibt beispielsweise das Angebot «Conaction» (Jugendevent, an dem die Repol präsent ist, Anm. d. Red.). Auch bei der Suchthilfe Aargau habe ich angedockt – dies bereits vor den öffentlich bekannt gewordenen Ereignissen. Wir wollen ein Anti-Mobbing-Konzept erarbeiten, das allen Sicherheit geben soll – der Schulleitung, den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern sowie auch den Eltern. Zudem würde uns Carsten Stahl weitere Hilfsmittel anbieten, beispielsweise ein Mobbing-Tagebuch oder eine App. Diese Angebote prüfen wir noch, da wir mit verschiedenen Playern zusammenarbeiten. Wichtig ist auch, dass die gesamte Schulleitung hinter den Entscheidungen steht. Mit der Verpflichtung von Carsten Stahl waren auch alle Zyklusleiter sowie der Gemeinderat einverstanden. Es ist wichtig, dass wir auch die nächsten Entscheide einstimmig fällen.